

Simone Wurster

Born Global Standard Establishers

GABLER RESEARCH

Innovation und Technologie im modernen Management

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dieter Wagner und Dr. Dana Mietzner

Innovation und Technologie sind die Schlüsselfaktoren für den Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Damit einhergehende neue Entwicklungen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sollen durch diese Schriftenreihe zur Diskussion gestellt werden.

Die Reihe bietet ein Forum für theoriegeleitete, anwendungsorientierte und interdisziplinär ausgerichtete wissenschaftliche Arbeiten, die der Weiterentwicklung des Wissens über Innovation und Technologie dienen. Im Mittelpunkt stehen die Identifizierung neuer Herausforderungen an das Management und das Wechselspiel mit dem wirtschaftlichen und politischen Umfeld eines Unternehmens.

Die Reihe steht in engem Zusammenhang mit den Forschungsaktivitäten des Zentrums für Gründung, Innovation, Wissens- und Technologietransfer der Universität Potsdam (Potsdam Transfer).

Simone Wurster

Born Global Standard Establishers

Einfluss- und Erfolgsfaktoren
für die internationale Standardsetzung
und -erhaltung

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Dieter Wagner



RESEARCH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation Universität Potsdam, 2010

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Gabler Verlag | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Stefanie Brich | Britta Göhrisch-Radmacher

Gabler Verlag ist eine Marke von Springer Fachmedien.

Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.gabler.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-8349-2975-4

Geleitwort

Wie entstehen Standards in bestimmten Märkten? Wie kann man sie verteidigen oder aber auch verdrängen? Gerade bei neuen Technologien, die auf einem globalisierten Markt angeboten werden, sind mit dieser Frage immense Chancen, aber auch große Risiken verbunden. Deshalb ist es sehr verdienstvoll, dass Frau Simone Wurster sich dieser Thematik angenommen hat.

Grundsätzlich wird zwischen technischen Spezifikationen und marktdominanten Technologien unterschieden. Dabei kommt den De-facto-Standards eine besondere Bedeutung zu. Im Anschluss an verschiedene Klassifikationsschemata erfolgt eine Beziehungssetzung zu „Normen“ und „Dominanten Designs“ sowie zu „Born Globals“ und „International New Ventures“, letzteres als synonymes Konzept.

Standardsetzungsforschung und Born-Global-Forschung bilden wichtige Teile der Arbeit. Besondere Bedeutung kommt im ersten Teil der Technologiediffusion und den wettbewerbsinduzierten Prozessen zu, die zu De-facto-Standards führen. Aber auch evolutionäre Lebenszyklusmodelle und Allianzen können für die Standardsetzung von Bedeutung sein. Insgesamt wird bei der Standardsetzungsforschung und bei der Born-Global-Forschung zwischen unternehmensinternen, externen Faktoren und Querschnittsfaktoren unterschieden.

Nicht zuletzt werden in sehr umsichtiger und sauberer Form Klassifikationsunabhängige Erfolgsfaktoren, Klassifikationen standardsetzender „Born Globals“ herausgearbeitet und nach einer Zwischen-Zusammenfassung und Bewertung eine Klassifikation anhand eines technischen Clustering der Standards mit vier verschiedenen Typen, eine Klassifikation anhand eines

dynamischen, IP-basierten Clusterings und last but not least in einem vergleichenden und kombiniert-integrativen Zusammenhang eine „paradigmatische Modellierung der Kernkategorie und ihrer konzeptionellen Beziehungen“ vorgenommen. Hierbei spielen verschiedene Dynamiken im Hinblick auf Internationalisierung, Innovation, IP-Spezifität, Nachfrage und Standardisierung eine zentrale Rolle.

Insgesamt hat Frau Wurster eine beachtliche Leistung vorgelegt. Dies gilt insbesondere für die analytisch prägnante, fleißige und saubere Vorgehensweise. Im Hinblick auf die Standardsetzungsforschung und die Entwicklung sowie die Absicherung von Standards bei relativ jungen „Born Globals“ hat Frau Wurster Maßstäbe gesetzt, die auch für die weitere Forschung von großer Bedeutung sind. Insofern ist der Arbeit von Frau Wurster eine weite Verbreitung zu wünschen.

Prof. Dr. Dieter Wagner

Danksagung

In Freude beende ich heute meine Doktorarbeit und danke Gott für diesen großartigen Tag.

Ganz herzlich danke ich Herrn Prof. Dr. Dieter Wagner und Herrn Prof. Dr. Knut Blind. Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich Sie als Betreuer meiner Doktorarbeit gewinnen konnte. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begleitung sowie alle Unterstützung und Hinweise. Jeden einzelnen Tag, an dem ich an meiner Promotion gearbeitet habe, hat mich mein Arbeitsthema begeistert. Sie haben daran entscheidenden Anteil.

In Dankbarkeit denke ich zurück an Herrn Prof. Guido Reger (†). Er hat meine Forschungstätigkeit und meinen wissenschaftlichen Werdegang nachhaltig geprägt. Durch seine Unterstützung konnte ich ein hoch interessantes Forschungsgebiet erschließen und alles, was ich durch ihn lernen konnte, wird mir dauerhaft wertvoll sein.

Überaus herzlich danke ich meiner Familie: Christa, Daniel und Markus Wurster für alle liebevolle Unterstützung bei meinem Promotionsprojekt. Es ist mein Wunsch, Euch ganz viel von Eurer Freundlichkeit, die mich beim Schreiben meiner Doktorarbeit begleitet hat, zurückgeben zu können.

Ein ganz herzlicher Dank gilt Frau Prof. Dr. Bettina Burger-Menzel von der FH Brandenburg. Ihre herzliche Verbundenheit mit meinem Promotionsvorhaben war mir von besonderem Wert.

Ganz herzlich danke ich ferner Herrn Prof. Dr. Hartmut Heinrich, Herrn Prof. Dr. Jürgen Schwill, Herrn Prof. Dr. Ulrich Brasche, Herrn Prof. Dr. Uwe Höft, Frau Prof. Dr. Anja Lüthy, Frau Prof. Dr. Michaela Schröter, Herrn Prof. Dr. Hubertus Sievers, Herrn Prof. Dr. Michael Stobernack und Herrn Prof.

Dr. Joachim Tanski von der FH Brandenburg für die Zusammenarbeit, die Unterstützung und den Freiraum, den sie mir zur Anfertigung meiner Promotion ermöglicht haben. Ich grüße Nadine Syring und alle weiteren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Wirtschaft. Ich denke sehr gern an die Zeit mit Ihnen und Euch zurück!

Einen ganz lieben Gruß richte ich an alle Kolleginnen und Kollegen des Lehrstuhls für Innovationsökonomie der TU Berlin. Es macht mir sehr viel Freude, mit Euch allen zusammenzuarbeiten und es ist schön, in Eurer Mitte weiter zum Thema Standardisierung forschen zu können. Ihr seid ein super Team!

Ich danke allen weiteren lieben Menschen, die mich mit ihrem freundlichen Interesse bei meiner Doktorarbeit begleitet haben.

Simone Wurster

Inhaltsverzeichnis

Darstellungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXI
1 Zielsetzung und Struktur der Arbeit.....	1
2 Definitionen und Dimensionen der Untersuchungsgegenstände	5
2.1 Definitionen und Dimensionen von Standards	5
2.1.1 Definitionen von Standards.....	5
2.1.2 Klassifikationen von Standards	13
2.1.2.1 Klassifikation anhand der Standardisierungsobjekte	14
2.1.2.2 Klassifikation anhand ihrer ökonomischen Effekte	15
2.1.2.3 Klassifikation anhand der Art der Standardsetzung.....	16
2.1.2.4 Klassifikation anhand der Besitzverhältnisse.....	18
2.1.2.5 Sonstige Klassifikationen.....	20
2.1.3 Verwandte Konzepte	25
2.1.4 Wirkung von Standards.....	33
2.2 Definitionen und Dimensionen von Born Globals	38
2.2.1 Definitionen von Born Globals	38
2.2.2 Klassifikationen von Born Globals	44
2.2.3 Verwandte Konzepte	47
3 Stand der Forschung und Ableitung der Forschungsfragen.....	51
3.1 Stand der Erfolgsfaktorenforschung	51
3.2 Stand der Standardsetzungsforschung	56
3.2.1 Forschungsrichtungen.....	56

3.2.2	Technologiediffusion und Lebenszyklusmodelle.....	57
3.2.3	Erfolgsfaktoren der Standardsetzung	67
3.2.3.1	Unternehmensspezifische Erfolgsfaktoren.....	67
3.2.3.2	Externe Erfolgsfaktoren.....	80
3.2.3.3	Querschnittfaktoren	82
3.2.3.4	Weitere relevante Arbeiten	89
3.2.4	Erfolgshemmnisse.....	90
3.2.5	Modelle der Standardsetzung.....	92
3.2.5.1	Modell von Suárez (2004).....	92
3.2.5.2	Modell von Lee et al. (1995)	94
3.3	Stand der Born-Global-Forschung	95
3.3.1	Rahmenbedingungen	95
3.3.2	Erfolgsfaktoren von Born Globals	96
3.3.2.1	Einführung	96
3.3.2.2	Erfolgsfaktoren des Unternehmens.....	97
3.3.2.3	Externe Erfolgsfaktoren.....	108
3.3.3	Modelle der Born-Global-Forschung.....	109
3.3.3.1	Die International-New-Ventures-Theorie	109
3.3.3.2	Das 3D-PLC-Modell.....	111
3.4	Zusammenfassung.....	111
3.5	Forschungslücke	113
3.6	Forschungsfragen	117
4	Theoretisches Modell und wissenschaftliches Vorgehen.....	121
4.1	Qualitative Forschung	121
4.2	Methodik der Grounded Theory.....	122
4.3	Fallstudienforschung.....	132
4.4	Entwicklung des Arbeitsmodells	135
4.5	Interviewkonzept	138

4.6	Datenerhebung	139
4.7	Datenanalyse und Interpretation.....	148
5	Empirische Entwicklung eines prozessorientierten Erfolgsfaktorenmodells für die Standardsetzung und -erhaltung von Born Globals	153
5.1	Klassifikationsunabhängige Einflussfaktoren	154
5.1.1	Erfolgsfaktoren.....	154
5.1.1.1	Erfolgsfaktoren der Kategorie „Unternehmen“	154
5.1.1.2	Erfolgsfaktoren der Kategorie „Nachfragekontext“	183
5.1.1.3	Erfolgsfaktoren der Kategorie „Wettbewerbskontext“	190
5.1.2	Erfolgsbarrieren	195
5.1.3	Prozessbetrachtung.....	198
5.1.3.1	Prozessmodell auf Grund des paradigmatischen Frameworks.....	198
5.1.3.2	Alternatives Prozessmodell anhand des Innovationsverhaltens	205
5.2	Klassifikationen standardsetzender Born Globals.....	213
5.2.1	Einführung	213
5.2.2	Klassifikation anhand eines branchenspezifischen Clusterings.....	214
5.2.2.1	Einführung	214
5.2.2.2	Biotechnologiefirmen	215
5.2.2.3	Anbieter von Netzwerklösungen	218
5.2.2.4	Anbieter sonstiger Software und Hardware	221
5.2.2.5	Clusterspezifische Prüfung der allgemeinen Erfolgsfaktoren.....	225
5.2.2.6	Zusammenfassung und Bewertung	229
5.2.3	Klassifikation anhand eines technischen Clusterings der Standards.....	232
5.2.3.1	Einführung	232
5.2.3.2	System Leaders	234
5.2.3.3	Cross-Platform-Solutions	244

5.2.3.4	Platform Autarkics	246
5.2.3.5	Platform Servants	251
5.2.3.6	Zusammenfassung und Bewertung	257
5.2.4	Klassifikation anhand eines dynamischen, IP-basierten Clusterings	260
5.2.4.1	Einführung	260
5.2.4.2	Unternehmen, die anfänglich einen geschlossenen IP-Ansatz nutzen.....	263
5.2.4.3	Unternehmen, die anfänglich einen offenen IP-Ansatz nutzen	274
5.2.4.4	Unternehmen, die anfänglich einen hybriden IP-Ansatz nutzen	277
5.2.4.5	Spezialformen	280
5.2.4.6	Zusammenfassung und Bewertung	287
5.2.5	Verbindungen zwischen den Klassifikationen	291
5.2.6	Gegenüberstellung der Klassifikationen	294
5.3	Paradigmatische Modellierung der Kernkategorie und ihrer konzeptionellen Beziehungen	295
5.3.1	Einführung	295
5.3.2	Betrachtung bisheriger Kategorien	296
5.3.3	Subkategorie Internationalisierungsdynamik	297
5.3.4	Subkategorie Innovationsdynamik.....	298
5.3.5	Subkategorie IP-spezifische Dynamik	303
5.3.6	Subkategorie Nachfrageseitige Dynamik.....	304
5.3.7	Die Kernkategorie Standardisierungsdynamik und ihre konzeptionellen Beziehungen	306
5.4	Ausprägung der Gütekriterien	315
6	Diskussion und Schlussfolgerungen	325
6.1	Reflektion der Ergebnisse.....	325
6.2	Beitrag für die Forschung	329
6.3	Beitrag für die Praxis.....	342

6.4	Begrenzungen	354
	Literaturverzeichnis	357
	Interview- und Emailverzeichnis	393
	Anhang	397
	Anhang 1: Zeitliche Einordnung der Gründungsdaten der Unternehmen	397
	Anhang 2: Übersicht verwendeter Quellen in den Fallstudien	398
	Anhang 3: Realisierte Umsätze der Unternehmen im 7. und 18. Geschäftsjahr	401
	Anhang 4: Übersicht ausgewählter Ecosysteme der Unternehmen	402
	Anhang 5: Lebensdauer der Standards in branchen- und technologiespezifischen Clustern	405
	Anhang 6: Lebensdauer der Standards in IP-spezifischen Clustern	406
	Inhaltsverzeichnis des Online- Anhangs „Fallstudien“	407

Darstellungsverzeichnis

Darst. 1: Struktur der Arbeit	3
Darst. 2: Überblick der Definitionsansätze für Standards	6
Darst. 3: Ausgewählte Autoren der Definitionsansätze für Standards.....	11
Darst. 4: Klassifikationen von Standards	13
Darst. 5: Klassifikation von Standards anhand der Standardisierungsobjekte.....	14
Darst. 6: Klassifikation von Standards anhand ihrer ökonomischen Effekte	15
Darst. 7: Klassifikation von Standards anhand ihrer technologischen Hierarchien	21
Darst. 8: Klassifikation von Standards anhand ihres Veränderungsgrades	22
Darst. 9: Klassifikation von Standards anhand des ausgelösten Veränderungsgrads und der Besitzverhältnisse	23
Darst. 10: Klassifikation von Standardsetzungskonstellationen anhand der favorisierten Ansätze	24
Darst. 11: Synonyme Konzepte in Bezug auf De-facto-Standards.....	26
Darst. 12: Abgrenzung von Standards zum Dominant-Design- Konzept	30
Darst. 13: Allgemeine Vorteile von Standards	36
Darst. 14: Vorteile von De-facto-Standards	37
Darst. 15: Nachteile von Standards	38
Darst. 16: Abgrenzungen von Born Globals anhand zeitlicher Merkmale.....	42
Darst. 17: Qualitative Merkmale von Born Globals	43
Darst. 18: Verwandte Konzepte von Born Globals	48
Darst. 19: Einbettung von Erfolgsfaktoren in dieser Arbeit.....	56

Darst. 20: Überblick der Standardforschung	62
Darst. 21: Funktionen von Allianzen bei der Standardsetzung	73
Darst. 22: Erfolgsfaktoren bei der Etablierung offener Standards	77
Darst. 23: Wirkung von Netzeffekten	85
Darst. 24: Phasen der Standardsetzung nach Suárez (2004).....	93
Darst. 25: Erfolgsfaktorenmodell nach Suárez (2004)	94
Darst. 26: Produktspezifische Erfolgsfaktoren von Born Globals	99
Darst. 27: Managementspezifische Erfolgsfaktoren von Born Globals	100
Darst. 28: Marketing- und vertriebsbezogene Erfolgsfaktoren von Born Globals	101
Darst. 29: Bedeutung von Netzwerken und Partnern von Born Globals	103
Darst. 30: Merkmale erfolgreicher Kooperationen von Born Globals	104
Darst. 31: Branchenspezifische Erfolgsmerkmale von Born Globals	108
Darst. 32: Marktbezogene Erfolgsmerkmale von Born Globals	110
Darst. 33: Gegenüberstellung der Born-Global- und Standardforschung.....	112
Darst. 34: Überblick der Forschungsfragen.....	120
Darst. 35: Analytische Schritte des Axialen Kodierens.....	127
Darst. 36: Elemente des selektiven Kodierens	128
Darst. 37: Elemente des paradigmatischen Modells	129
Darst. 38: Alternative Erklärungen zur Ergebnisprüfung von Fallstudien	134
Darst. 39: Gütekriterien von Case Studies und Gewährleistungstaktiken	135
Darst. 40: Ausprägung des paradigmatischen Modells in der Untersuchung	137
Darst. 41: Bezug des Forschungsmodells zu den Forschungsfragen	137
Darst. 42: Interviewleitfaden der Datenerhebung.....	138
Darst. 43: Rahmendaten zu den Fallstudien.....	143
Darst. 44: Lebensdauer der betrachteten Standards.....	145

Darst. 45: Beschreibung der Standards in den Fallstudien.....	148
Darst. 46: Schematische Darstellung des Forschungsprozesses	149
Darst. 47: Übersicht der allgemeinen produkt- und technologiespezifischen Erfolgsfaktoren	155
Darst. 48: Zitate zum Erfolgsfaktor „technische Überlegenheit“	157
Darst. 49: Zitate zum Erfolgsfaktor „Führende Technologieumgebung / Plattform“	161
Darst. 50: Zitate zum Erfolgsfaktor „Weiterentwicklung“	164
Darst. 51: Zitate zur Kundenintegration bei der Weiterentwicklung.....	165
Darst. 52: Überblick der allgemeinen unternehmensspezifischen Erfolgsfaktoren	166
Darst. 53: Zitate zur Bedeutung des frühen Markteintrittszeitpunkts ...	169
Darst. 54: Zitate zur Bedeutung finanzieller Ressourcen	175
Darst. 55: Zitate zur Bedeutung des Preises.....	180
Darst. 56: Zitate zur Bedeutung der Marktführerschaft	182
Darst. 57: Anforderungen der Unternehmen an einen Standard	182
Darst. 58: Erfolgsfaktoren des Nachfragekontexts	184
Darst. 59: Zitate zur Bedeutung von Marktnischen.....	188
Darst. 60: Zitate zur Bedeutung wachsender Märkte	188
Darst. 61: Erfolgsfaktoren des Wettbewerbskontexts	190
Darst. 62: Zitate zur Ausprägung des Erfolgsfaktors „technische Barrieren“	191
Darst. 63: Zitate zum Erfolgsfaktor „Lead Time“	192
Darst. 64: Unternehmensspezifische Erfolgsbarrieren.....	196
Darst. 65: Kontextspezifische Erfolgsbarrieren	197
Darst. 66: Phasenbezogene Bedeutung der Erfolgsfaktoren	199
Darst. 67: Schema des Prozessmodells anhand des Innovationsverhaltens	206
Darst. 68: Cluster der branchenspezifischen Klassifikation	215
Darst. 69: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters "Biotechnologie"	215

Darst. 70: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Biotechnologie“	217
Darst. 71: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Netzwerklösungen“	218
Darst. 72: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Netzwerklösungen“	220
Darst. 73: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „sonstige Software und Hardware“	222
Darst. 74: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „sonstige Software und Hardware“	224
Darst. 75: Clusterspezifische Prüfung der allgemeinen Erfolgsfaktoren	227
Darst. 76: Branchenspezifisches Modell der Standardsetzung und -erhaltung	230
Darst. 77: Clusterbildung im Rahmen der technischen Klassifikation der Standards	233
Darst. 78: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „System Leaders“	238
Darst. 79: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „System Leaders“	241
Darst. 80: Zitate zur Bedeutung partnerseitiger Lock-in-Effekte	242
Darst. 81: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Cross Platform Solutions“	244
Darst. 82: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Cross Platform Solutions“	245
Darst. 83: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Platform Autarkics“	247
Darst. 84: Zusätzliche Phasenmerkmale des Clusters „Platform Autarkics“	248
Darst. 85: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Platform Servants“	252

Darst. 86: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Platform Servants“	253
Darst. 87: Technisches Modell der Standardsetzung und -erhaltung	259
Darst. 88: Typen der IP-spezifischen Klassifikation	260
Darst. 89: Clusterspezifische Empfehlungen des technischen Clusterings	261
Darst. 90: Entwicklungsmuster der dynamischen IP-spezifischen Klassifikation	263
Darst. 91: Ausprägung von Offenheit in den Fallstudien	265
Darst. 92: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Closed Conservers“	266
Darst. 93: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Closed Conservers“	267
Darst. 94: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Opening Combiners“	270
Darst. 95: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Opening Combiners“	270
Darst. 96: Mögliche Offenheitsstrategien im Produktlebenszyklus	273
Darst. 97: Zusätzliche Erfolgsfaktoren der Unternehmen, die anfänglich einen offenen IP-Ansatz nutzen	275
Darst. 98: Zusätzliche Prozessmerkmale der Unternehmen, die anfänglich einen offenen IP-Ansatz nutzen	276
Darst. 99: Zusätzliche Erfolgsfaktoren des Clusters „Initial Combiners“	278
Darst. 100: Zusätzliche Prozessmerkmale des Clusters „Initial Combiners“	278
Darst. 101: Zusammenfassung der dynamischen IP-spezifischen Klassifikation	290
Darst. 102: Verbindungen der branchen- und IP-spezifischen Klassifikation	292
Darst. 103: Verbindungen der Branchen- und technischen Klassifikation	292

Darst. 104: Verbindungen der technischen und IP-spezifischen Klassifikation	293
Darst. 105: Darstellung der Kernkategorie und Subkonstrukte	307
Darst. 106: Zeitliche Bedeutung der Elemente der Kernkategorie	308
Darst. 107: Die Standardisierungsdynamik und ihre Interaktionen	310
Darst. 108: Zuordnung der Erfolgsfaktoren zu Kernkategorie und Umfeld	312
Darst. 109: Wiederholung der Forschungsfragen	325
Darst. 110: Erweiterung der Erkenntnisse von Sherif (2001) im Rahmen dieser Arbeit	331
Darst. 111: Einordnung der Erfolgsfaktoren in den Stand der Forschung	341
Darst. 112: Zitate zur Bedeutung von Kontingenz in den Fallstudien ...	355

Abkürzungsverzeichnis

AAF	=	Advanced Authoring Format
ABF	=	Axon Binary File ABF
AIX	=	Advanced Interactive eXecutive
API	=	Application Programming Interface
BG	=	Born Global(s)
BSD	=	Berkeley Software Distribution
BSI	=	British Standards Institution
BMBF	=	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BML	=	Becoming Market Leader
bzw.	=	beziehungsweise
CC	=	Causal Condition
CEO	=	Chief Executive Officer
CONS	=	Consequencies
CP/M	=	Control Program/Monitor
CVP	=	Content Vectoring Protocol
CVSS v2	=	Common Vulnerability Scoring System, Version 2
Darst.	=	Darstellung
DCE	=	Distributed Computing Environment
DIN	=	Deutsches Institut für Normung
DNS	=	Desoxyribonukleinsäure
Dr.	=	Doktor
DXF	=	Drawing Interchange Format
DWG	=	Drawing (File Format)
EBU	=	European Broadcasting Union
EDL	=	Edit Decision List
EST	=	Establishing the Standard
FCS	=	Fluorescence Correlation Spectroscopy
FTP	=	File Transfer Protocol
FuE	=	Forschung und Entwicklung
GBF	=	Gesellschaft für Biotechnologische Forschung
GPL	=	General Public License
GSF	=	Gesellschaft für Strahlenforschung
GT	=	Grounded Theory
HQ	=	headquarters (Hauptniederlassung)
HTS	=	Hochdurchsatzscreening
i.d.R.	=	in der Regel
IEC	=	International Electrotechnical Commission

IETF	=	Internet Engineering Task Force
IP	=	Intellectual Property
IPR	=	Intellectual Property Rights
IPSec	=	Internet Protocol Security
IPX	=	Internetwork Packet eXchange
ISO	=	International Organization for Standardization
IT	=	Informationstechnologie
JVC	=	Victor Company of Japan
k.A.	=	keine Angaben
Kap.	=	Kapitel
M&A	=	Mergers & Acquisitions
MACS	=	Magnetic Cell Sorting
Mio.	=	Millionen
MIT	=	Massachusetts Institute of Technology
MBA	=	Master of Business Administration
MPEG	=	Moving Picture Experts Group
Mrd.	=	Milliarden
MS-DOS	=	Microsoft Disk Operating System
MXF	=	Material eXchange Format
NASDAQ	=	National Association of Securities Dealers Automated Quotations
NASL	=	Network Attack Scripting Language
NCS	=	Network Computing System
NFS	=	Network File System Protocol
NIH	=	National Institutes of Health
NIST	=	National Institute of Standards and Technology
OEM	=	Original Equipment Manufacturer
OMF	=	Open Media Framework
OPI	=	Open Prepress Interface
OPS	=	Open Profiling Standard
OPSEC	=	Open Platform for Secure Enterprise Connectivity
OSF	=	Open Software Foundation
PC	=	Personalcomputer
PSRS	=	Post Standard Establishment Reaction Strategies
R&D	=	Research & Development
RNS	=	Ribonukleinsäure
s.g.	=	so genannte
SAMP	=	Suspicious Activity Monitoring Protocol
SPARC	=	Scalable Processor Architecture
SSH	=	Secure Shell
SSH-2	=	Secure Shell Protocol, Version 2

SMPTE	=	Society of Motion Picture and Television Engineers
TCP/IP	=	Transmission Control Protocol/Internet Protocol
TIFF	=	Tagged Image File Format
TV	=	Television
u.	=	und
u.a.	=	unter anderen
uHTS	=	Ultrahochdurchsatzscreening
UFP	=	URL Filtering Protocol
US\$	=	United States Dollar
v.a.	=	vor allem
VC	=	Venture Capital
Verfass.	=	Verfasser(in)
vgl.	=	vergleiche
VHS	=	Video Home System
VMS	=	Virtual Memory System
W3C	=	World Wide Web Consortium
z.B.	=	zum Beispiel
z.T.	=	zum Teil